

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 41

Artikel: Der Truppenzusammensetzung der III. Armee-Division 1880

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-95590>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Basel.

9. October 1880.

Nr. 41.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Bennos Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Obersilfieurant von Egger.

Inhalt: Der Truppenzusammenzug der III. Armee-Division 1880. — Eidgenossenschaft: Bericht des Centralcomite's des eidg. Untereschitzenvereins pro 1879. (Schluß.) — Der Zürcher Kaserne-Lyphus. † Oberstleutnant Franz Bedevilla. † Verwaltungslieutenant Fürsteler. Unfälle. — Ausland: Österreich: Die Vermehrung der k. k. Jägerbataillone. Beschäftigung von Offizieren bei dem Bau der Albergabahn. Italien: Greife Truppenbau in Florenz. Belgien: Die Schule für die Schanzerarbeiten der Infanterie. Rumänien: Truppen-Uebungen. — Verschiedenes: Zur Frage der Munitionswagen für die Feld-Artillerie. (Schluß.)

Der Truppenzusammenzug der III. Armee-Division 1880.

Wir beginnen unsren Bericht mit dem Moment der Konzentration der III. Division bei Bern, nach Schluf der Vorübungen, am 10. September Nachmittags. Die Division hatte zu dieser Zeit einen Bestand von ca. 8000 Mann, 714 Reitpferden, 872 Zugpferden und 272 Fuhrwerken. (Soll-Etat 12,679 Mann, Effektiv-Bestand auf 1. Januar 1880 12,690.) Die Ordre de bataille war:

Divisions-Kommandant: Obersidivisionär Meyer.
Stabschef: Obersilfieurant Walther.

I. Divisions-Adjutant: Major Rihold.

Guidenkompagnien 3 und 10.

5. Infanteriebrigade: Oberst Steinhäuslin.

9. Infanterieregiment: Obersilfieurant Müller.
Bataillone 25, 26, 27.

10. Infanterieregiment: Oberstleutnant Wirth.
Bataillone 28, 29, 30.

6. Infanteriebrigade: Oberst v. Büren.

11. Infanterieregiment: Obersilfieurant Gigax.
Bataillone 31, 32, 33.

12. Infanterieregiment: Oberstleut. Zurbuchen.
Bataillone 34, 35, 36.

Schützenbataillon 3.

Dragonerregiment 3: Oberstleutenant Kühne.

Schwadronen 7, 8, 9.

3. Artillerie-Brigade: Oberst Kuhn.

1. Artillerieregiment: Obersilfieurant Egg.
Batterien 13 und 14.

2. Artillerieregiment: Major Schneider.
Batterien 15 und 16.

3. Artillerieregiment: Obersilfieurant Lohner.
Batterien 17 und 18.

Divisionspark III, Kolonnen 5 und 6.

Geniebataillon 3: Major Frey.

Feldlazareth 3: Major Nis.

Verwaltungskompanie 3: Major Weber.

Trainbataillon 3: Major Haag.

Als Schiedsrichter funktionirten: Herr General Herzog, als Präsident, Oberstdivisionär Bögeli, Oberst Rud. v. Sinner.

Die Uebungen der vereinigten Division begannen mit 11. September und dauerten bis und mit dem 15. September. Am 16. September Inspektion und Enlassung.

Die Generalidee für die Uebungen vom 11. bis 15. September lautete:

„Eine feindliche Armee ist bei St. Cergues, Jougne, Verrières und durch den Berner Jura auf Schweizergebiet eingedrungen und rückt in mehreren Kolonnen gegen die schweiz. Hochebene vor.“

Die schweiz. Armee ist zum Theil noch in der Mobilisation begriffen. Theile derselben sind bis an die Grenze vorgeschoben und haben, unterstützt von der Landwehr und dem Landsturm der Grenzdistrakte, ein Vorrücken der feindlichen Kolonnen möglichst lange aufzuhalten.

Die III. Armeedivision hat ihre Mobilisation beendigt und ist in Bern und Umgebung kantonirt.“

11. September.

Der Marsch der III. Armee-Division von Bern an die untere Sense und Saane und die Kantonnemente vom 11./12. September.

Oberstdivisionär Meyer erließ für den 11. Sept. folgende Spezialidee:

„Die bei Moudon und Lucens hinter die Broye zurückgegangene I. und II. Division haben auch hier dem Gegner weichen müssen und ziehen sich, von demselben gefolgt, auf Freiburg zurück.“

Vom Armee-Hauptquartier erhält die III. Armeedivision den Befehl, am 11. September Morgens

bis an die Sense und Saane vorzurücken, um in der Gegend von Neuenegg-Laupen Stellung zu nehmen. Von dort aus hat die III. Division die I. und II. zu unterstützen und vereint mit derselben den Gegner anzugreifen und zurückzuwerfen.

Eventuell wird die III. Armeedivision Stellung nehmen zur Aufnahme der beiden andern Divisionen und zur Unterstützung bei ihrem allfälligen weiteren Rückzuge über die Sense.“

An diese Spezialidee schlossen sich die entsprechenden Ausführungsdispositionen für Marsch und Unterkunft.

Die Marschdisposition lautete:

Divisionsbefehl für den 11. September.

III. Armeedivision. Divisions-Hauptquartier Bern den 10. September.

Truppeneinteilung
Avantgarde
Kommandant: Oberst Steinhäuslin.
1 Regiment der 5. Infanteriebrigade
2 Schwadronen
1 Artillerieregiment
1 Sappeurkompanie
1 Ambulance

Seitendetachement.
Das Schützenbataillon
1 Schwadron

Gros
1 Regiment der 5. Infanteriebrigade
6. Infanteriebrigade
Die Artilleriebrigade
Das Geniebataillon nebst Brückentrain.
2 Ambulancen

Die I. und II. Division sind bei Mouton und Lueens über die Broye zurückgegangen und seien der Rückmarsch nach Freiburg fort. Der Feind ist im sieten Vormarsch begriffen.

Die III. Division marschiert morgen nach Laupen und Neuenegg zur Unterstützung der I. und II. Division.

Die Avantgarde tritt Morgens um 8 Uhr an. Sie marschiert über Holligen, Bümpliz, Magenried und Laupen bis nach Groß-Bösingen.

Ein Bataillon des Gros der 5. Infanteriebrigade besetzt Kriechenwyl und Gammern (supponirt).

Das Schützenbataillon marschiert über Frauenkappelen und Gümmenen zum Schutz des dortigen Überganges (supponirt).

Das Dragonerregiment läuft bis gegen Freiburg und Murten auf. Eine Schwadron bleibt bei Gümmenen, eine bei Kriechenwyl stehen.

Die Stellung bei Groß-Bösingen, sowie die Punkte Kriechenwyl und Gümmenen, sind, wenn angegriffen, auf das äußerste zu halten.

Das Gros tritt um 8 Uhr 40 an. Daselbe marschiert bis zur Linde, von wo die 5. Infanteriebrigade der Avantgarde über Betlehem und Magenried bis nach Laupen folgt.

Die 6. Infanteriebrigade und die Artilleriebrigade seien ihren Marsch über Holligen, Niederwangen, durch den Forst nach Brüggelbach, Bramberg und Wyden fort. Der Divisionspark bleibt bei Magenried, der Brückentrain bei Bümpliz stehen.

Der Gefechts- und Bagagetrain folgt den Einheiten regiments- bzw. brigadesweise.

Die Proviantwagen der Korps bleibent in der Muesmatte zurück zum Fassen der Lebensmittel für einen Tag und fahren dann den Einheiten direkt in die Kantonelemente nach.

Von den 2 Ambulancen des Gros folgt die eine der 5., die andere der 6. Infanteriebrigade.

Die Verwaltungskompanie bleibt in Bern. Der Divisionskommandant be-

findet sich beim Gros, von der Linde an bei der 6. Infanteriebrigade.

Die Truppen haben früh Morgens ihre Fleischration abzuschöpfen. Die Suppe wird vor dem Ammarsch genossen. Das Fleisch wird gekocht im Brotsack mitgenommen.

Die Unterkunftsdisposition lautete:
„Dislokation der III. Armeedivision für den 11. September Abends.“

III. Armeedivision. Divisions-Hauptquartier Bern den 10. September 1880.

Dlv.-Stab u. Guiden	Laupen
5. Inf.-Brigade, Stab	Laupen
9. Infanterieregiment	Auf Vorposten auf der Linie Röderberg-Richterwyl.
10. "	2 Bataillone: Laupen. 1 Bataillon: Kriechenwyl-Gammen (supponirt — geht nach Buntels zur Markierung des Gegners.)
6. Inf.-Brigade, Stab	Wyden. Spengelried, Nüppelried, Bärishenhaus, Süti, Wyden, Niedli, Neßlern, Freiburghaus, Brüggelbach.
Infanterieregimenter 11 und 12	Gümmenen (supponirt — geht nach Buntels zur Markierung des Gegners). Laupen.
Schützenbataillon	Laupen, Kriechenwyl mit Schönensbühl und Gümmenen, je eine Schwadron.
Kav.-Regiment, Stab	Bramberg.
Schwadron 7, 8, 9	1 Regiment auf Vorposten. 2 Regimenter: Nöthhäusern, Nüppelried, Spengelried, Bärishenhaus, Süti, Bramberg, Wyden, Niedli, Neßlern, Freiburghaus, Brüggelbach.
Art.-Brigade, Stab	Magenried, Oberbottigen, Ober- und Niederwangen.
Divisionspark	Neuenegg.
Geniebataillon, Stab	Neuenegg.
Sappeur- und Pionnier-Kompanie	Bümpliz, Niederbottigen, Niedern und Brünnen.
Pionnier-Kompanie nebst Train	1 Ambulance auf Vorposten, je 1 Ambulance in Laupen und Bramberg.
Feldlazarett	Bern.
Verwaltungskompanie	

Allarmplatz der III. Division: Wyden-Bramberg-Sandgruben.

Bevor wir zur Betrachtung der Ausführung dieser Befehle übergehen, mögen noch einige Worte über die Befehle selbst Platz greifen. Es liegt dabei jede Kritik der anerkannt trefflichen Leitung der Division ferne und benützen wir nur den Anlaß, um Dinge von allgemeinem militärischen Interesse an der gegebenen Situation zur Besprechung zu bringen.

Die III. Armeedivision hat nach den Weisungen des Armeekommando zur Unterstützung der aus dem Waadtlande gegen Freiburg zurückgedrängten I. und II. Armeedivision nach Laupen und Neuenegg zu marschieren. Der Marsch findet im Rücken befriedeter Truppen statt. Es fragt sich, war eine besondere Marschsicherung nötig? Der Divisionsbefehl hat eine solche vorgesehen, sei es aus Übungszwecken, sei es weil ein Uebergreifen wenigstens von feindlichen Kavalleriespißen über Murten gegen und über die untere Saane, wenn auch

nicht als wahrscheinlich, so doch als möglich betrachtet werden konnte. Der Vormarsch geschieht in 3 Kolonnen, rechts das Seitendetaßement, in der Mitte die Avantgarde mit Einschluß des zum Gross gehörenden Regiments der 5. Brigade, links das Gross exclusive leichterwähnten Regiments. Die Truppeneintheilung hätte ebenso gut lauten können: Kolonne rechts, Kolonne der Mitte und Kolonne links und wäre dann von jeder Kolonne gutfindend ein Truppenteil in die Avantgarde zu nehmen gewesen.

In der Truppeneintheilung des Marschbefehls werden nur die Truppenkörper im Allgemeinen, nicht auch deren Korpsnummern genannt. Die spezielle Zutheilung war den betreffenden Waffenkommando's überlassen. Für das Feldverhältnis ist das kürzere Verfahren der Anführung der Korpsnummern im Divisionsbefehle selbst wohl vorzuziehen. Im Text des Marschbefehls begegnen wir der auf keiner Karte zu findenden Ortsbezeichnung „die Linde“, sowie der wiederholten Bezeichnung „5. Infanteriebrigade“ für das zum Gross dieser Brigade gehörende Regiment, und Artilleriebrigade, statt Artillerieregimenter des Gross, was keineswegs zum raschen Verständniss des Befehls beiträgt.

Was den Dislokationsbefehl anbelangt, so würde es zur Verdeutlichung beigetragen haben, wenn zuerst die Truppen des Vorpostenkörps und nachher diejenigen des Gross oder der hinteren Linie genannt worden wären.

Um 8 Uhr Morgens war die Division östlich Bern auf der Straße von der Papiermühle bis zu den Militäranstalten gesammelt und marschierte von hier durch die Stadt bis zur Linde. Die Marschordnung war für diesen Zweck besonders bestimmt worden, wie folgt: Die Guidenkompagnie, der Divisionsstab und die die Manöver besuchenden fremdherrlichen Offiziere, das Dragonerregiment in Marschkolonne, die Infanterie in Rottenkolonne, die Artillerie und der Divisionspark in der Fuhrwerkskolonne, das Geniebataillon mit seinen Wagen, das Feldlazareth, der leichte Gefechts- und Verpflegstrain, die Verwaltungskompagnie in Fuhrwerkskolonne. Vor dem Bundespalais war eine Estrade errichtet, auf welcher die anwesenden Mitglieder des Bundesrates mit 2 Weibeln in Amtstracht, die Schiedsrichter und andere außer dem Divisionsverbande stehende höhere Militärs Platz genommen hatten. Wir konstatiren anlässlich den vortheilhaften Eindruck, den die Division bei diesem Antritt zu den großen Manövern bei Jedermann hinterlassen hat.

Bei der Linde (westlich Bern, Gabelpunkt der Straßen nach Gümmenen und Freiburg) trat die im Divisionsbefehle vorgeschriebene Marschordnung ein.

Die Avantgarde bestand aus:

- 9. Infanterieregiment,
- 7. und 9. Schwadron,
- 3. Artillerieregiment,
- der Sappeurkompagnie,
- 1 Ambulance.

Sie gliederte sich in die Vorhut:
7. und 9. Schwadron,
Bataillon 26,
eine Sektion der Sappeurkompagnie.
und das Gross der Avantgarde:

- Bataillon 25,
- 3. Artillerieregiment,
- Bat. 27,
- die übrigen Sektionen der Sappeurkompagnie.

die Ambulance.

Der Marsch ging in der angegebenen Reihenfolge der Korps über Bümpliz-Maizenried-Süri-Laupen nach Bössingen. 2 Kompanien des Bataillons 25 waren vor Bümpliz nach der über Niederwangen nach Neuenegg und Brüggelbach führenden Straße detaßiert worden.

Dem Gross der Avantgarde folgte über Maizenried Bataillone 30 und 28.

Auf der Straße über Niederwangen nach Brüggelbach marschierte in größerer Entfernung hinter den erwähnten 2 Kompanien des Bataillons 25 der Avantgarde das Gross der Division, voran die 6. Infanteriebrigade mit einem Regimentsabstande von 100 Meter und Bataillonsabständen von 30—40 Meter, regimentsweise gefolgt von ihren Caissons, dann das 1. und 2. Artillerieregiment und die 2 Ambulancen.

Die Schwadron 8 ritt über Frauenkappelen nach Gümmenen.

Der Marsch und seine Sicherung gingen in bester Ordnung vor sich im Sinne der im Entwurfe liegenden Felddienstanleitung.

Am Abend des kurzen Marschtages hatten die Truppen die im Dislokationsbefehle bezeichneten Kantonelemente belegt.

Dieselben fanden ihre Sicherung durch das Avantgarde-Infanterie- und Artillerieregiment, welchen eine Ambulance beigegeben war. Diese Truppen bezogen jenseits der Sense die Vorposten. In Groß-Bösingen am Ende des Marsches angelangt, verblieb das Artillerieregiment, wogegen die an der Spitze der Vorhut marschierten 2 Kompanien des Bataillons 26 als Marschvorposten nach Röderberg und Richterwyl vorrückten und die übrigen Truppen des 9. Infanterieregiments unter deren Schütze bei Fenderingen Bivouak bezogen. Hier erließ der Vorpostenkommandant ungesäumt den Vorpostenbefehl für die Nacht. Diesem zufolge ging die äußere Linie der Vorposten längs dem rechten Ufer des in der Nähe von Schmitten entspringenden und in nordwestlicher Richtung über Friesenheid, Richterwyl und Röderberg nach der Saane fließenden Baches, den wir Richterwylbach nennen wollen. Zu besetzen war diese Bachlinie von Friesenheid bis zur Saane. Das Dorf Richterwyl teilte sie in einen rechten und linken Abschnitt und es wurde dem Bataillon 25 der erstere, dem Bataillon 27 der letztere zur Bewachung zugewiesen, wogegen Bataillon 26 bei Fenderingen in Reserve blieb. Nachdem das Regiment im Bivouak von Fenderingen abgelöst hatte, bezogen die beiden Bataillone der vorheren Linie gegen 8 Uhr Abends

die Vorposten. Jedes stellte 5 Feldwachen aus (3 von Pelotonstärke und 2 von Sektionsstärke) und behielt 2 Kompanien als Unterstützungen zurück, die in der Nähe der Waldparzellen östlich Richterwyl und Röderberg bivouakirten. Sämtliche Abtheilungen verstärkten ihre Stellungen durch Jägergraben. Ein reger Patrouillengang verband die längs dem Bach aufgestellten äusseren Posten mit den Feldwachen und Unterstützungen und der Reserve. Die Vorpostenlinie hatte eine Länge von ca. 3 Kilometer, die Intervallen zwischen den Feldwachen betrugen daher ca. 300 Meter. Die Bestimmungen des neuen Felddienstreglements zeigten sich bei dem Regemente als bereits wohl eingeebt.

In nördlicher Verlängerung der Vorpostenaufstellung des 9. Regiments hatte auf dem Plateau von Kriechenwyl jenseits der Saane eine Schwadron gegen den Biberenbach Vorposten ausgestellt, während Gümmenen durch eine andere Schwadron besetzt war. Die 3. Schwadron kantonierte in Laupen. Das Schützenbataillon und Bataillon 29, die in Verbindung mit den erstgenannten beiden Schwadronen laut Supposition den rechten Flügel der Vorpostenlinie an der Saane zu decken hatten, kantonierten in Wirklichkeit als markirender Feind beim Manöver des folgenden Tages in Buntels.

2—4 Kilometer hinter der Vorpostenlinie der III. Division kantonirte ziemlich eng auf dem rechten Sense- und Saaneufer das Groß der Division. Der Divisionsstab, die Guiden und der Rest der 5. Brigade in Laupen, die 6. Brigade und das 1. und 2. Artillerieregiment auf dem Plateau von Bramberg, die Sappeur- und Pionnierkompanie in Neuenegg. Letztere hatte von Mittags 3 Uhr bis Abends 7 Uhr eine Feldtelegraphenleitung von Bümpliz (dem Kantonnement der Pontonierkompanie) nach Neuenegg erstellt. Die Kantonamente der übrigen Korps gemäß obigem Dislokationsbefehl.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

— (Bericht des Centralcomit's des eidg. Unteroffiziersvereins pro 1879—1880.) (Schluß.)

Grenzen. Im Bericht dieser Sektion befindet sich folgende Stelle: „Bei den Schießübungen wird im Allgemeinen nicht besonders gut geschossen und wir glauben diesen Mangel zum großen Theil in dem Umstände suchen zu müssen, daß die einmal oder zweimal gefrischten Gewebe bei der Frischung nicht auch gleich wieder neu eingeschossen und allfällig mit einem neuen Würschblatt versehen werden. Da sich eine Masse schweizerischer Infanteriegewehre in diesem treffsicheren Zustande befindet, so finden wir es höchst wünschenswerth, wenn diese Bemerkung im Schoße des Centralcomit's diskutirt und nötigenfalls dem eidg. Militärdepartement zur Prüfung unterbreitet wird.“

Das Centralcomit nimmt von diesem Wunsche Vormerkung und wird später auf die Sache zurückkommen.

Kassa-Bestand Fr. 58. 64.

Lausanne. Der Bericht konstatiert mit Beifriedigung, daß die Mitgliederzahl im Berichtsjahr sich wesentlich vermehrt hat, daß mehr Leben vorhanden ist und daß sich die jüngern Mitglieder ungleich thätiger als früher der Vereinsangelegenheiten angenommen haben. Kassa-Bestand Fr. . . .

Uzerne. Dieser Verein hat wie alle Jahre wieder gearbeitet. Seinem Wunsche, daß den Sektionen jeweils zwei Exemplare des Fragebogens für den Jahresbericht zugestellt werden sollen, wird in Zukunft entsprochen werden.

Kassa-Bestand ca. 60 Fr.

Montreux. Diese Sektion hat sich, wie aus dem Berichte hervorgeht, nur auf die Abhaltung von 4 Schießübungen und 3 Generalversammlungen beschränkt. Wir lesen in demselben: „Es ist konstatiert worden, daß im Berichtsjahr wenig Thätigkeit in unserm Verein geherrscht hat, sowohl was die Verhelflung an den Schießübungen als an den Generalversammlungen anbetrifft; kurz: es herrscht eine große Erholung, welche ohne Zweifel der allgemeinen finanziellen Krise in unserm Lande zuschreibt. Nichtsdestoweniger hoffen wir, daß mit den schönen Tagen unser Verein einen neuen Aufschwung nehmen und sein altes Leben wieder bekommen werde.“

Hoffen auch wir mit der Sektion Montreux, daß das schöne Wetter diesen wohlthuenden Einfluß auf ihre Mitglieder ausüben möge!

Kassa-Bestand Fr. 96.

Ridwalden. Der Verein hat die Erfahrung gemacht, daß es unter den schießpflichtigen Militärs, für die er besondere Übungen arrangirte, solche gibt, denen es gleichgültig wäre, die von ihnen geforderten 30 Schüsse ungezielt in einen beliebigen Erdhaufen zu verschießen. Es wäre daher vielleicht lohnend, wenn der eidg. Unteroffiziersverein eine Abänderung der bundesrätlichen Schießverordnung anregen würde, vielleicht in dem Sinne, daß die Erzielung einer bestimmten Anzahl Punkte oder Treffer vorgeschrieben würde.

Die Sektion Ridwalden hat beim Sektions-Wettschießen in Genf den dritten Rang bekommen, das bezügliche Diplom einzurahmen lassen und das Ereigniß durch eine Zusammenkunft gefeiert, an welcher auch auf die Frage der Landesbefestigung eingetreten wurde.

Kassa-Bestand: Vereinskasse Fr. 22. 45

Unterstützungskasse „ 162. 66

Payerne-Avenches. Wir bemerken mit Genugthuung, daß diese, im Vorjahr beinahe eingeschlafene Sektion wieder neues Leben zeigt und ziemliche Thätigkeit entwickelte. Wie der Bericht sagt, verdankt der Verein diese Wendung zum Bessern dem Eintritt einiger tüchtiger Unteroffiziere. Hoffen wir mit dem Vorstand dieser Sektion, daß dieselbe nun wackere Fortschritte machen und blühen und gebelchen möge.

Kassa-Bestand Fr. 15.

St. Gallen. Aehnlich andern Sektionen drückt der Bericht den Wunsch aus, daß der Beitritt zum Verbande sich etwas mehr ausdehnen möchte und das Gebotene auch benutzt würde; denn — fährt derselbe fort — „Was nützen schließlich alle Anstrengungen der Kommission, wenn selbe von den Mitgliedern nicht gewürdigt werden!“

Kassa-Bestand Fr. 242. 98.

St. Imier. Diese Sektion, die sich bisher fast ausschließlich den Schießübungen widmete, hat das Feld ihrer Thätigkeit im Berichtsjahr nach zwei Richtungen ausgerichtet. Eine Anzahl von Mitgliedern hat einen Kurs im Bajonet- und Säbelfechten mitgemacht, was die Sektion befähigte, am eidg. Unteroffiziersfest in Genf den ersten Preis im Bajonetfechten und einen der ersten im Säbelfechten zu erlangen.

Wie aus den Tabellen hervorgeht, wurden auch Vorträge abgehalten, welche von den ältesten Mitgliedern mit vielem Interesse verfolgt wurden. Die durchschnittliche Frequenz dieser Vorträge war die von 25 Mitgliedern, welche den aktiven Kern der Sektion bilden.

Die Sektion St. Imier verleiht dem Wunsche Ausdruck, daß sich das Centralcomit in Zukunft mehr mit für unsern Verband und für die Verhelflung unseres Landes wichtigeren Fragen beschäftigen sollte als mit den ewigen Statuten-Revisionen. Wir können, wenn darin ein Vorwurf für uns liegen soll, mit Stillschweigen darüber hinweggehen, indem sich der Vorstand der Sektion St. Imier an die falsche Adresse wendet. Nicht die Centralcomit's beschließen die Revisionen, sondern die Generalsver-

UEBERSICHTSKARTE FÜR DEN TRUPPENZUSAMMENZUG DER III. ARMEE-DIVISION, MEYER, 1880.

Beilage zur Schweizerischen Militärzeitung.

